



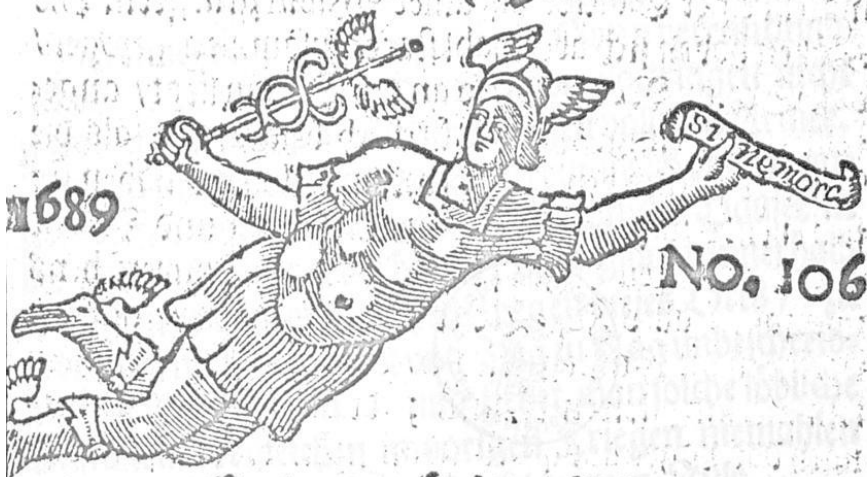
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**NO. 106 Extraordinaire RELATION Vom 8 July. 1689,
1689**

Des Nordischen



1689

No. 106

Extraordinaire RELATION Vom 8 July.

Wien vom 7 Juny.

Die jüngst allhier eingelauffene Briefe von Belgrad/ de dato 21 Juny/ haben so viel in sich enthalten/ daß Ihr Durchl. Prinz Louis von Baden / nach dem dero unterhabende Armee guten theils versammlet/ ihr Lager an der Donau abermahls auffgehoben / und sich nach der Morava gezogen / allwo dieselbe 2 Brücken schlagen/ und die Armee überzusetzen willens sind/ und damit sie sich noch vor Anrückung des Feindes eines vortheilhafften Postes versichert / den Rücken vor allen feindlichen Einfalt bedeckt in halten; Es habe sich der Seraskier nach Nissa zurück gezogen / um den Groß-Bezir/ welcher annoch zu Sophia subsistiret/ allorten zu erwarten/ so dann conjunctis viribus auff

die Christen loß zu gehen/ zu ged. Belgrad ist der von
hier abgeschickte Expresse Currier bereits vorbe-
pafirt/ und hat der General Castelli Ordre selben ver-
mittelt einer Ezaiken biß unter Widin zu lieffern. Die
Rägen haben sich abermahl starck zusammen gezogen/
daß Schloß Novigrad/ so an der Donau liegt/ ange-
fallen/ auch einige Tage wirklich beläget ; als die
Türcken solches bey Widin verkundschafftet/ haben sie
sich eilends zusammen gezogen/ und Tag und Nacht
nach der Rägen Läger formmarchiret/ sie unversehens
überfallen/ alles Fuß-Vock niedergehauen / und die
übrige in die Flucht getrieben/ daß sich also ihr Führer
kümmerlich salviren können ; die Türcken haben her-
nach das Lager ausgebrutet/ angezündet/ und sich wie-
derum nach gedächtem Widin begeben / allwo der
Löckelh noch immer beschafftigt ist / die Brücke über
die Donau zu verfertigen/ einen eysfartigen Succurs
nacher Zemestwar zu bringen/ massen die Überläuffer
einhelliglich aussagen/ daß eine so grosse Hungersnoht
darinnen / daß es der darin liegenden Garnison un-
möglich fallen werde / sich biß zu Ende des künfftigen
Monats von der Ubergabe zu erretten. Der General
Heußler hat anhero berichtet/ daß er die auf den Pässen
bereits eine lange Zeit gestandene Soldatesca zurück
beordret / weils alle Gefahr eines Tartarischen Ein-
falls gänglich verschwinde / angesehen der Tartar
Cham endlich mit all seinen Horden von Budziack
nach Krym auffgebrochen / selbiges Land von fernern
Moskowitzischen Verheerungen zu befreien. Von der
Armee aus Servien hat man fernere Nachricht / daß
der Löckelh mit einem Corpo von Türcken und 4000
Tartarn / so dato bey der Brücke zu St. Georgia/ sol-
che zu bedecken/ gestanden/ gegen Novigrad im Anzu-
ge

ge begriffen/ denen Türcken die Donau wieder frey zu machen/ und etwas gegen Temeswar zu tentiren.

Frankfurth vom 28 Juny.

Nunmehr ist Mainz fast aller Orten berennt/und stehet J. Durchl. der Herzog von Lothringen nicht gar weit von dannen/ mit deroselbigen völligen Armee. Western seynd von den Hefischen eiliche Bomben emgeworffen worden/ welche unterschiedliche Häuser in die Aschen sollen gelegt haben; man glaubt innerhalb 4 Eagen etwas sonderliches/ wegen dieses Orts/ zu vernehmen. Uthier komt von Tag zu Tag unbeschreiblich viel Proviant an / und siehet man solche löbliche Anstalten/ der gleichen in vorigen Kriegen niemahlen gewesen sein sollen.

Baasel vom 7 July.

Dieser Tagen ist eine Kays. Parthey von 400 Dragoner biß nach Grenzach hinunter kommen/ allwo sie den Mekiger/ welcher den Franzosen alles vertragen/ und ihnen grossen Vorschub gethan / aufgesuchet/ nachdem sie ihn aber daselbst nicht angetroffen/ haben sie ihn doch auff der Strassen bey Grombach gefunden/ denselben jämmerlich in Stücken zerhauen/und den Kopff an einer Stangen mit sich zurück geführet.

Coblenz vom 7 July.

Eine von den untern fliegenden Schiffbrücken ist vorgestern samit zweyen halben Carthaunen / zweyen Geur-Mörsern auch vielen Pulver und Kugeln den Rheyn hinauff und gestern Abend bereits zu Borens hoffen fürbey gefahren/ deren sich die Kays. Armee nebst andern Geschütz zu Eroberung des auffm. Hunds rüch gelegenen und mit Franzosen besetzten festen Schlosses Kirn durch ein Detachement gebrauchen werden/ um dardurch die Communication von Mont-Koyal und Maynz zu benehmen und den Souragieren allen Einfall und Abbruch zu entziehen; Das

Haupt Corps d'Armee aber gegen Mannß zu avanciren thut: Die auff der Mosel gebräuchle und von dem Kaysrl. pakirte stehende Schiffbrück ist auch bereits widerumherunter gebracht / und stückweis oberhalb hiesige Stadt geführt worden / deren sich die Kaysrl. wann sie mit ihrer Schiffbrücken im Rheingau / nicht zu recht kommen solten / auch bedienen können / Daß sonst Erier, Wittich und Bern-Cassel von denen Franzhöfischen Quarnisohnen evacuirt und alles nacher Mont-Royal gezogen worden / solches befindet sich also.

Heidelberg vom 9 July.

Die Frankosen haben den Rhennstroom jenseits verlassen / also das zwischen Mannß und Philippsburg kein Frankos mehr zu finden / sie retiriren sich alle nach dem Gebürg: Die Stadt Franckenthal haben sie / ohne gebrandt zu haben / verlassen / und bestehet der Frankosen ganze Macht / dermahlen um Landau in 12 Regimentern. Hr. General Caprara solle Morgen alhier passiren / und über den Neckar gehen: man glaubt es seye / um eine Brücke bey Sandhoffs über den Rhenn zu schlagen / und selbige zu bedecken. Die Chur-Bayerische Armee stehet bey Wieseloch. Die Schnapphanen haben vor wenig Tagen im Schifferstatter-Wald des Jungen Duc de Duras Bagage angetroffen und erobert / so alhier verkauft worden.

Mannstroom vom 1 July.

Gestern ist die Kaysrl. Artillerie in 52 Stücken Geschütz und zween Mörsern / nebst vielen Ammanisations-Wagen bestehend / Hanauvorbey biß nacher Bommös geführt worden. Mit Briefen aus Dalmatia vernimt man / daß der Hr. General von Carlstadt nebst einem Theil des Bano von Croaten / mit 2 Stücken Geschützes und 3 Mörsern / gegen die Grafschaft von Licca marschiret / und sich von selbiger ganzen

Provink / nebst dreuen grossen Berthern / so mit festem Schloßern und Thürnen versehen / Meister gemacht hat; die darinn gelegene Türkische Garnisonen / waren vermög deren / ihner von besagtem General vorgeschriebenen Conditionen / so sie Türcken verwilliget / mit dem was sie auff dem Rücken tragen können / von dannen aufgezogen. Bey Oppenheim den 9. July.

Nachdehm die Frankosen bey Creuknach von denen Teutschen zimlich Stösse bekommen / und etliche Wagen voll verwundete in Maynz gebracht worden / retiriren sie sich Hals über Kopff durch das Zellerthal und anderwertshin / und siehet oder höret man hierinn / ausgenommen in Maynz / keinen Frankosen mehr: das Oppenheimer- und Niersteiner-Fahr ist ganz frey / und kan man ohne Gefahr üben Rhein kommen. So gleich vernehme / daß bereits heute morgen einige Teutsche Reutheren zu Franckenthal angekommen / und man daselbst auch Fußvolck erwartet.

Auß der Pfalz vom 7. July.

Heute Vormittag haben die Einwohner in Franckenthal grosse Mergsten aufgestanden / indem die Frankosen an alle Häuser mit brennenden Sackeln gekommen und gedrohet / solche anzuzünden / wodurch sie von den Leuthen gesucht Geld herauß zu pressen / wie sie dann auch von etlichen bekommen haben: hernach kynd sie doch / Gott Lob! ohne etwas zu brennen / fortmarschiret / haben 5 Männer zur Geißel von Franckenthal mit hinauß geführt / deren einer sich gleich vor der Stadt mit 8 Rthlr. so er denen Frankosen gegeben / ransonirt hat; Die übrige 4 aber / haben sie noch ein Stück Weges mit sich geschleppt / endlich doch / ohne Geld / wieder loß gelassen / so auch in Franckenthal zurück gekommen seynd. Unterdessen haben die Frankosen auch ihre gegen Mannheim über jenseit Rheins

gehabte Schanz (worauf sie nicht allein den Rheyn / sondern auch den Neckarstrom beschießen und sperren können) ganz verlassen / und sich sämtlich gegen Landau und das Gebürg gezogen / es ist unter besagten Frankosen grosse Furcht. Jetztgedachte Schanz haben die Teutschen heute besetzt / so auch künfftige Nacht oder Morgen frühe geliebts Gott! mit der Stadt Franckenthal geschehen wird. Weilen die Franko'en sich ehelends nach dem Gebürg ziehen / als glaubt man / daß die Teutschen Völcker / um Mannß den Rheyn müssen posirt seyn / wovon man mit Verlangen Nachricht erwartet.

Auß dem Lager vor Bonn den 11 July.

Unsere Soldatesca ist mit Approchiren und Batterien aufzuwerffen nunmehr so weit avancirt / daß man nun auch bald die Stadt beständig zu bombardiren gedencket / von welchen man auch unsere Arbeiter an jener Seithen / so bald sie allda auch mit den Approchen ein Anfang machen werden / füglich beschützen kan / daß sie also von den starcken Auffällen befrevet / und desto geschwinder ihrer Wercker fertig machen können: In dessen fñhren die Frankosen mit ihren herauß Canoniren nicht eine einzige Stund / lassen auch noch immer guten Muth verspñhren / indem sie alle Abends die Trompetten blasen lassen / und dardurch unsere Arbeiter sehr erlastigen: Sonsten seynd wir nun so tieff in der Erden / daß die innerliche uns sonderlich keinen Schaden mehr thun können / weilen nun die fliegende Brücke unbrauchbar / und die Frankosen durch ander Fahrzeug die nöthige Vivres auff die Schanz durch practiciren müssen (worgegen aber unsere Stück gerichtet / und auff solches Fahrzeug wir ein sehr wachsammes Aug halten) als werden die in der Schanzen bald andere Resolution fassen müssen / worzu wir sie in einer

kleinen Zeit nöthigen werden: J. Hochfürstl. Durchl. von Pfalz Neuburg befinden sich zeithero 3 Tagen auch in dem Läger bey alldasigen hohen Generals: Personnen vornnitten sie offtmahlen Conferentien gehalten: Immittelst sendt noch einige halbe Carthouern mit vielen Bomben und andern Kriegs-Ammunitionen noch gestern zu gemeltem Läger hingeführt worden / und solle nun bald der Ernst mit dieser Belägerung gemacht werden / wornach dann ein mehrers zu vernehmen.

Nieder-Rheinstrohm vom 12 July.

So gleicht komt vom Herrn General Schwarz aus dem Läger gegen Bonn über ein Expresser allhie bey J. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg an / mit Bericht / daß die unsrige die Fortresse / daß Italiänische Haus genant und die Schanz mit sturmender Hand erobert und alles darinnen (unangesehen die Franzosen auff die Knie gefallen / und um Verdon gebethen) niedergemacht / weilen nun durch dieses Werck uns eine gute Gelegenheit gegeben worden / um die Stadt besser beschiesen zu können / als wird man nunmehr in kurzen den Franzosen das Trompetten blasen einstellen. Von dieser Zeitung werden künfftig mehrere Particularia folgen.

Amsterdam vom 12 July.

Obgleich das Verlangen von unsrer und der Englischen Sloothe zu vernehmen / ob sie mit der Frankösis. Sloothe an einander gewesen / sehr groß ist / so hat man dennoch biß dato noch nichts gewisses davon erhalten / man hat zwar über Antwerpen / wie auch auß Frankreich einig Spargament davon / als ob sie weren an einander gewesen / und wie die Franzosen gesehen / daß die Unsrigen ihnen zu storck / sollen sie sich wieder zurück noch West reteriret haben / und von den Unsrigen verfolgt worden / weilen aber solches noch ohne Fundam

ment / und man auß der See davon nichts vernommen
nen / muß man die Confirmation oder nähere Zeitung
davon abwarten; Allen ansehen nach / dörfte es mit
Irlandt bald gethan seyn / weiln die Frankosen mehr
rentheils daselbsten crepiret und erschlagen worden /
und die übrigen von den Irren auff's eufferste verfolget
werden / zu Dehm will auch versichert werden / daß
Dublin von den Englischn und Protestanten belagert
sey und hart beschossen würde wann deme also dörfte
sie sich bald ergeben / weiln nicht viel Frankosen und
Mallcontenten mehr darinnen / indem die meisten sol-
cher Stadt sich bereits vor den König Wilhelm und
den Parlament von Engelland erkläret haben / wann
solche Übergabe geschiehet / dörfte der König Jacobus
grosse Gefahr lauffen / gefangen zu werden.

Haag vom 12. July.

Auß den Spanischen Niederlanden hoffet man gute
Progressen / indehm Se. Excell. der General Gouverneur
Hr. Marquis de Gastanaga / in Person mit
eine Armee von 25 biß 30000 Mann zu Felde gehet /
um ein oder der ander Bestung von den Conquestern
zu belagern / Deßgleichen werden Ihr Durchl. der
Fürst von Waldeck mit seine Armee auch thun; Prinz
Baudemonth aber wird selbige mit ein fliegendes
Corpo assistiren.

Nieder-Elbe vom 9. July.

Nachdem am verwichenen Freytag gegen Abend
die Ratification der Holsteinischen Tractaten ausge-
wechselt worden / wird die Evacuation allgemählig
verhofft / und ist die Königl. Militie in ihre destimirte
Quartier gangen; Das Königl. Leib-Regiment / wel-
ches für etlichen Tagen beym Kiel campiret / hat seinen
March wieder auff Ecklenförde genommen / von dange-
hen mit Schiffen nach Copenhagen überzugehen.